



KOMMENTAR

Bürgerwille als Ausrede

Drei Fakten: 1. Das Alte Schulhaus ist eine Immobilie im Besitz Wartenbergs. 2. Die Bürger haben 2005 erklärt, dass es die Gemeinde nicht „unter Inkaufnahme des Abbruchs für Zwecke des Wohnungsbaus verwenden“ darf, und außerdem 3., dass es einem Förderverein überlassen wird.

Jetzt sagen CSU und FDP, dass die Sanierung 2005 gar nicht Gegenstand der Befragung gewesen sei. Laut dem Bürgerwillen soll das Schulhaus aber erhalten und als Kultur- und/oder Vereinszentrum genutzt werden. Bei einem teilweise 600 Jahre alten Gebäude mit marodem Dach ist dazu die Sanierung zwingend notwendig. Jede Alternative würde dem Bürgerwillen widersprechen oder hätte die Vernichtung von Gemeindegut zur Folge.

In der Bürgerbefragung stand außerdem auch nicht, dass die Kronseder einen neuen Dachstuhl zimmern, der Schickinger Starkstromleitungen legen oder der Weltrich das Fundament trockenlegen soll. Das ist teure Profi-Arbeit und kein Freizeitprogramm für die Laien vom Förderverein. Wer das leugnet, indem er vage „mehr Privatinitiative“ fordert, betreibt Populismus. Den Höhepunkt erreicht das Blockade-Theater, wenn auf einmal eine zweite Mehrzweckhalle gegen die Sanierung ins Rennen geschickt wird, und dann eine „Bürgerbefragung“ und im nächsten Moment ein „Bürgerentscheid“ gefordert wird – offensichtlich ohne die Unterschiede zu kennen.



Timo Aichele

Den Autor erreichen Sie unter
nord.erd-anzeiger@merkur-online.de